

SEHR GEEHRTER HERR HUEBNER!

Bei der Begründung des „Stijl“ hat die Absicht eine internationale geistige Gemeinschaft zu schaffen, stillschweigend vorangeleuchtet. Wir zielten hierauf in der Einleitung, worin der Ton gelegt war auf: „die gemeinschaftliche Verwesentlichung des neuen bildenden Kunstbewusstseins“ und auf „das In-sich-vereinigen der heutigen Denkrichtungen, welche der neuen Bildung gelten und die zwar im Wesen gleich, sich doch unabhängig von einander entwickelt haben (S 1, Jahrgang I)“.

Durch das Anknüpfen von Verbindungen mit den ausländischen Kunstmittelpunkten und durch die Einladung ausländischer Persönlichkeiten zur Mitarbeit, stellten wir uns unmittelbar auf einen internationalen Standpunkt. Wenn die Wichtigkeit unserer Absichten erst heute nach den ausländischen Kunstzentren durchdringt, ist die Schuld daran nicht uns zuzuschicken, sondern an die apriori feindliche Haltung der offiziellen äusserst konservativen holländischen Presse, welche die künstlerische und kulturelle Bedeutsamkeit unseres Strebens von Anfang an unterschätzte oder durch vollkommenes Still-schweigen trachtete zu ersticken. Ich nenne in diesem Zusammenhange die offizielle Kunst-journalistik der Herren Plasschaert, Borel, J. de Meester, Van Eeden, Querido, Just Havelaar, Spoor, Veth & Co., kurzum alle, zu denen die ersten Offenbarungen eines neuen Zeitbewusstseins noch nicht durchgedrungen ist.

Die Stellung Hollands während des Kriegs setzte einige, von einem neuen Weltwillen erfüllte holländische Künstler in die günstige Gelegenheit — trotz des Abbrechens der Fühlungnahme mit der ausländischen Geistigkeit — von dem seit etwa zehn Jahren eroberten neuen Standpunkt aus, folgerecht weiter zu schreiten, um vornehmlich in der Malerei und Baukunst, sowohl praktisch als theoretisch, die ersten Grundlagen zu legen für eine neue, absolute Kunstgestaltung. Will diese wirklich die Bedeutung eines grossen Gemeinschaftsstils erlangen, so werden sich sämtliche schaffenden Künstler Europas unter Vernichtung aller kurz-sichtigen nationalen Vorurteile, einander in einer einzigen Geisteshaltung zu begegnen haben.

Hierzu ist ein Austausch von Gedanken und Werken notwendig. Um dies zu erreichen, veröffentlichten wir unser bewusstes und mathematisch-aufgestelltes Manifest No. 1. Der Wirkungserfolg desselben hat uns nicht enttäuscht. Aus den modernen Kunstmittelpunkten von Frankreich, Italien, Deutschland, Belgien, empfangen wir begeisterte Beifallserklärungen, aus allen denen das gleiche Vertrauen in die Berufung des „Stijl“ sprach, nämlich als Bewegung wie als Organ beizutragen zu Verwirklichung des grossen Verbrüderungsgedanken der Völker mittels der allgemeinen Sprache der Kunst.

Es versteht sich von selbst, dass wir nun, wo die Wichtigkeit unseres Strebens von den wahrhaft geistigen, schaffenden Naturen Europas erkannt ist, dass wir nun nicht mehr am gemeinsamen Erreichen der künftigen Form dieses grossen Weltgedankens — dem eines monumentalen Gesamtstils — zu zweifeln brauchen.

Mit freundlichem Grusz.

THEO VAN DOESBURG.

BIJ DE BIJLAGE.

Om de lezers van „De Stijl“ een overzicht te geven van wat de belangrijkste persoonlijkheden in de verschillende landen in de moderne kunst presteeren, reproduceeren wij werken van moderne Italianen, Franschen, Duitschers, Engelschen enz. Ofschoon deze werken, wat hun mentale grond betreft, veel overeenkomst vertoonen met de door ons voorgestane richting, zijn zij in verschijning daarvan gradueel verschillend. Zij beelden in meerdere of mindere mate nog vorm. Zoo ook Tour d'Onasky, een der belangrijkste persoonlijkheden der „Avant Garde“ te Parijs.

Wat ons in dit werk na staat is vooral de verstrakking, de spanning der contour, het destructieve ten opzichte van den organischen vorm, het begrip van beeldende verhouding en ook de bewuste, klare anti-impressionistische techniek.